

So wird zum Beispiel die Strecke London—New York in nur 6 Stunden bewältigt werden können. Nun ist zwischen diesen Städten ein Uhrzeitunterschied von fünf Stunden, der Fahrgast erreicht also, an der New Yorker Uhrzeit gesehen, eine Stunde nach seiner Abfahrt von London sein Ziel. Wenn er also um 8 Uhr früh in London abfuhr, wo er erst noch frühstückte, und nach 6 Flugstunden in New York sein Mittagessen nehmen möchte, würde er dort verwundert angeschaut werden, denn es wäre erst 9 Uhr. Da ferner ein Flugzeug schon lange vor der Landung sich mit dem Flughafen in Verbindung setzen muß, so müßte zum Beispiel der „Comet“ bereits über Paris mit dem Landehafen London verhandeln. (Englische Rundschau, 9. 5. 52.)

*Goldproduktion der Welt.* Für das Jahr 1951 ist vom Internationalen Währungsfond (vgl. Neue Zürcher Zeitung, Nr. 134, 16. 5. 52) die Goldgewinnung der Welt auf 826 Millionen Dollar errechnet worden. Doch fehlen in dieser Zahl die Ergebnisse aus dem bolschewistischen Machtraum, wo keine Angaben für Auswärtige veröffentlicht werden. An der Spitze der goldzeugenden Gebiete steht die Südafrikanische Union, die mit 403 Millionen Dollar beinahe die Hälfte der obengenannten Gesamterzeugung geliefert hat. In weitem Abstand folgen Kanada mit 153 Millionen, USA mit 70 Millionen, Australien mit 31 Millionen. Die einst berühmte, kleine Goldküste schafft „nur“ 24 Millionen Dollar. Ganz allgemein gesehen, liegt der Schwerpunkt der Goldgewinnung im afrikanischen und amerikanischen Kontinent. Damit dem armen Deutschen nicht der bittere Geschmack im Munde bleibe, er sei ein ganz armer Habenichts, meldet die Bank deutscher Länder in ihrem Ausweis vom 15. 5. 52, daß ihr Goldbestand in der zweiten Maiwoche sich um fast 70 Millionen DM vermehrt habe; er beträgt nun rund 260 Millionen DM.

*Wieviele Autos laufen durch die Welt?* Der Shell-Pressedienst berichtet im Mai dieses Jahres, daß es zur Zeit in der Welt 73 Millionen Kraftfahrzeuge gibt. Davon nehmen die USA den Löwenanteil für sich weg, nämlich 75 Prozent mit 55,5 Millionen; England hat mehr als 3 Millionen, Kanada fast ebensoviel, Frankreich 2,5 Millionen, Rußland schätzungsweise 1,8 Millionen, Australien 1,5 und Deutschland 1,28 Millionen.

In welchem Ausmaß ein Land wie USA motorisiert ist, davon vermag der Jahresbericht 1951 der AMA (Amerikanischer Auto-Verband) einen Begriff zu vermitteln. Im abgelaufenen Jahr hat die Zahl der polizeilichen Meldungen für Personen- und Lastwagen verschiedener Art die 50 Millionengrenze überschritten. Rund 150 Milliarden Liter Treibstoff wurden auf einer, bisher nie erreichten Gesamtstrecke von 485 Milliarden Fahrmeilen verbraucht. Staat und Gemeinden haben daraus die sehr beachtliche Summe von 4,5 Milliarden Dollar an Steuern und Abgaben eingenommen. Recht lehrreich ist auch für den wesentlich ärmeren Europäer das Durchschnittsalter der laufenden Wagen: im Jahre 1950 war es 7,8 Jahre, nun ist es auf 7,3 Jahre gesunken. Doch gibt es immerhin noch 18 Millionen Wagenbesitzer, die mehr als 10 Jahre ihrem Fahrzeug treu geblieben sind. Die Erzeugung neuer Kraftwagen ist 1951 nicht gestiegen, sondern auf 6,8 Millionen gesunken, gegenüber 8 Millionen im Jahre 1950. Ein Statistiker hat errechnet, die lebensgefährlichsten Plätze seien die amerikanischen Straßen (die deutschen werden, wie es scheint, nicht mehr lange hinter diesem Rekord zurückstehen wollen): ein wimmelnder, wildgewordener Termitenhaufen, zwischen dem sich Geist, Seele, Kultur in unbezwinglicher Zähigkeit zu behaupten suchen.